

Gemeinsam stark in Zeiten der Trennung – Global Alliance for Newborn Care (GLANCE) startet internationale Kampagne „Zero separation. Together for better care!“

GLANCE, die globale Initiative der Stiftung EFCNI (European Foundation for the Care of Newborn Infants) hat in Zusammenarbeit mit ihrem internationalen Netzwerk, eine Kampagne zur Unterstützung von Eltern von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen auf der Intensivstation entwickelt. Ziel ist es, gemeinsam mit den medizinischen Fachkräften, auch im Klinik-Setting, in Übereinstimmung mit den COVID-19 Vorkehrungen und Hygienemaßnahmen, eine familienzentrierte und entwicklungsfördernde Versorgung zu ermöglichen.

- Weltweit ist Eltern der Zutritt zur Neugeborenen Intensivstationen nur noch stark eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich [1]
- Eine Trennung von Eltern und Neugeborenen kann Langzeitfolgen für die Gesundheit und Entwicklung von Neugeborenen sowie für die psychische Gesundheit der Eltern nach sich ziehen [2]
- GLANCE möchte ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von kranken Neugeborenen und deren Eltern während der Pandemie schaffen und darüber informieren, wie unter Berücksichtigung der Hygienestandards auf der Neugeborenen Station, der Kontakt zwischen Eltern und Kindern weiterhin ermöglicht werden kann
- Die Kampagne bietet Web- und Social-Media Materialien, die über eine familienzentrierte und entwicklungsfördernde Versorgung in Zeiten von COVID-19, und darüber hinaus, informieren



München, im Juli 2020: Mit der international ausgelegten Kampagne „Zero Separation. Together for better care! Keep preterm and sick babies close to their parents“* hat GLANCE, die globale Initiative der European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) eine Kampagne gestartet, mit dem Ziel das Bewusstsein für die Vorteile einer familienzentrierten und entwicklungsfördernden Versorgung, die den Körperkontakt zwischen Eltern und ihren Babies auch in Zeiten von COVID-19 ermöglicht, zu stärken.

„Seit der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus und der Einführung von zum Teil strikter Maßnahmen gegen eine Ansteckung mit COVID-19, erleben wir, dass vielen Eltern, aufgrund der Pandemie, der Zutritt zur Neugeborenen Intensivstation nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich ist. Viele wenden sich an uns und bitten um Hilfe aber auch schlicht um Informationen, ob es wirklich notwendig ist, Eltern und Babys zu trennen“, erklärt Silke Mader, Vorsitzende von EFCNI und Gründerin von GLANCE, die Lage vieler Eltern. Im Austausch mit internationalen medizinischen Experten und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) schien es, dass die Entscheidung zur einer solchen Praxis der Trennung von Eltern und Neugeborenen nicht auf wissenschaftlich belegbaren Ergebnissen beruht. Tatsächlich spricht sich die WHO sogar deutlich für Rooming-in und Körperkontakt zwischen Mutter und Kind aus, und das „unabhängig davon, ob Säugling oder Mutter eine vermutete oder bestätigte COVID-19 Infektion haben oder nicht.“ [3] Es steht außer Frage, dass vielerorts Ärzte und Pflegekräfte an ihre Grenzen stoßen und die Gesundheit und Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern immer an erster Stelle stehen muss. Dennoch können die Langzeitauswirkungen einer solchen Trennungs-Politik auf die physische und psychische Gesundheit dieser Babies enorm sein [2], weshalb die Kampagne dazu ermutigen möchte, eine familienzentrierte und entwicklungsfördernde Versorgung bei geeigneten Voraussetzungen zu ermöglichen. Auch in Zeiten von Corona.

*auf Deutsch: „Niemals getrennt. Gemeinsam für eine bessere Versorgung! Frühgeborene und kranke Babys brauchen die Nähe ihrer Eltern“

Über die Kampagne

Die Kampagne hat sechs Themenschwerpunkte: Stillen und Muttermilch, Lungenerkrankungen wie beispielsweise Infektionen mit Respiratorischen Syncytial-Virus (RSV), ehemaligen Frühgeborene, psychische Gesundheit, Entlassung aus dem Krankenhaus und die Rolle von Vätern und Familienmitgliedern. Erfahrungsberichte von ehemaligen Patienten und Eltern repräsentieren die Betroffenensicht und schildern Konsequenzen von Eltern-Kind-Trennungen in einem solch frühen Stadium. Neben Eltern- und Patientenorganisationen wird die Kampagne auch von zahlreichen internationalen Experten und medizinischen Fachgesellschaften unterstützt, die neben Stellungnahmen auch

wissenschaftliche Daten zur Verfügung stellen, um die nachweisbar positiven Effekte einer familienzentrierten Versorgung auf Neugeborenen Intensivstationen zu unterstreichen. Die Entwicklung der Kampagne folgt den Empfehlungen der WHO zu COVID-19. Kampagnenmaterialien sind in über 20 Sprachen verfügbar und stehen auf www.glance-network.org zum Download zu Verfügung.

Hinweis für Redaktionen: Bildabdruck honorarfrei mit Nennung des Copyrights.

Über GLANCE

Die Global Alliance for Newborn Care (GLANCE) ist ein globales Netzwerk aus Eltern- und Patientenvertretern, medizinischen Fachleuten und relevanten Entscheidungsträgern, das sowohl die Interessen von Frühgeborenen, kranken und zu kleinen Neugeborenen als auch ihrer Familien repräsentiert. Dabei hat sich GLANCE zum Ziel gesetzt, die Mütter- und Neugeborenen-Gesundheit zu verbessern und eine entwicklungsfördernde Versorgung in allen Bereichen auch nach der Entlassung der Kinder aus dem Krankenhaus zu gewährleisten. Weitere Informationen unter: www.glance-network.org

Über EFCNI

Die European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) ist die erste europaweite Organisation zur Vertretung der Interessen von Früh- und Neugeborenen und deren Familien. Sie vereint Eltern und medizinische Fachleute, die gemeinsam die gesundheitlichen Bedingungen von Früh- und Neugeborenen verbessern wollen, indem sie sich für Präventions-, Behandlungs- und Unterstützungsmaßnahmen einsetzen. Weitere Informationen unter: www.efcni.org

Pressekontakt

European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI)
Silke Mader
Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende
M: +49 (0) 170 169 56 04
E-Mail: silke.mader@glance-network.org

Quellen:

[1] World Health Organization, Maintaining essential health services: operational guidance for the COVID-19 context, 1 June 2020, <https://www.who.int/publications/i/item/10665-332240> (24.06.2020).

[2] World Health Organization, Clinical management of COVID-19: interim guidance, 27 March 2020, p.43 <https://www.who.int/publications/i/item/clinical-management-of-covid-19> (25.06.2020).

[3] Guttmacher Institute, Estimates of the Potential Impact of the COVID-19 Pandemic on Sexual and Reproductive Health in Low- and Middle-Income Countries, Vol.46, 2020, p 73-76, <https://www.guttmacher.org/journals/ipsrh/2020/04/estimates-potential-impact-covid-19-pandemic-sexual-and-reproductive-health> (25.06.2020).